

Ausgangslage

Aufgrund vielfältiger Probleme im Immobilienvermögen der Kirchengemeinden sind die Unterzeichner im Vorfeld der außerordentlichen Synode vom 23. Juni 2012 seitens des Superintendenten gebeten worden, eine Strategie zur Professionalisierung des Umgangs mit der baulichen Infrastruktur zu erarbeiten. Im Zuge dessen wurde eine Arbeitsgruppe aus Interessierten gegründet, die im Anschluss an die Synode zweimal getagt hat (siehe Anlage: Tagesordnungen und Protokolle). Die IST-Situation im Immobilienvermögen ist in den beiden Arbeitspapieren zur Synode plakativ dargestellt (siehe Anlage). Die Vorbereitungsgruppe hat entschieden, diese Unterlagen als Ausgangslage zu betrachten, auch wenn sie bereits vor der konstituierenden Sitzung erarbeitet wurden.

Im Ergebnis ist festzustellen:

Die Immobilien der Gemeinden bilden den wesentlichen Grundstock des kirchlichen Vermögens. In Folge der schwieriger werdenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen muss dem Erhalt dieses Vermögens besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die bisherige heterogene Behandlung der immobilienwirtschaftlichen Fragestellungen in den einzelnen Gemeinden hat sich unter diesen – schwierigen – Rahmenbedingungen nicht bewährt. Daher sind eine bessere und professionellere Vernetzung der Handelnden und eine durchgehende Standardisierung der Qualitäten von Organisation und Prozessen dringend angeraten.

Dazu soll der SBA als wesentliches Instrument wieder eingerichtet werden.

In einem ersten Schritt soll in der Periode 2012/2013 ein Szenario entworfen werden, das darstellt, in welchen Arbeitsfeldern und mit welchen Kompetenzen der SBA kirchenkreisweit aktiv werden kann. Als mindestens notwendige Leistung des SBA ist einerseits der Informationsaustausch zwischen den Gemeinden zu verstetigen und zu intensivieren. Andererseits sind die konkreten Verwaltungs- und Prozesskompetenzen festzulegen, die den Einstieg in ein professionelles Immobilienmanagement sicherstellen sollen.

A Netzwerk und Informationsaustausch

- Fachvorträge / Exkursionen (z.B. „Kirchmeister vor Ort“; Beispiel: Sanierung Kirche in Monschau)
- Aufbau und Pflege einer Lieferantendatenbank (Wer kann was? Wer arbeitet zuverlässig? etc.)
 - Handwerksbetriebe
 - Planungsbüros
 - Gutachter
 - ...
- Aufbau und Pflege einer aktuellen Bibliothek der Regelwerke, Richtlinien und Gesetze für den Planungs- und Baubereich
- Entwicklung von Standards
 - Bestandsaufnahmen- und Analysen (einschl. IT-Support)
 - Berichtswesen
 - Förderanträge
 - ...
- Einstieg in flächendeckende Standortkonzepte

B Strukturen und Prozesse

- Zusammensetzung des SBA
- Kompetenzen des SBA
 - Eingriffsmöglichkeiten
 - Beratungspflicht
 - Berichtspflicht
 - Genehmigungsnotwendigkeiten und –Vorbehalte
 - ...
- Zusammenarbeit KSV / SBA
- Zusammenarbeit SBA / Gemeinden
- ...

Beschlussvorschlag

Die Kreissynode möge beschließen, den SBA zu berufen und mit der Erarbeitung der o. g. Themen zu beauftragen. Die Ergebnisse sind der Kreissynode 2013 zum Beschluss vorzulegen.

Frank Liedtke

Harald K. Lange